



MORNING NEWS

23. April 2024

INDEX	SCHLUSS	VERÄNDERUNG net	%	VORTAG	INDEX	SCHLUSS	VERÄNDERUNG net	%	VORTAG
DAX	17.860,80	123,44	0,70	17.737,36	DJ 30	38.239,98	253,58	0,67	37.986,40
MDAX	26.289,73	299,87	1,15	25.989,86	NASDAQ	17.210,88	173,23	1,02	17.037,65
TEC DAX	3.208,09	20,77	0,65	3.187,32	Nikkei 225	37.609,96	171,35	0,46	37.438,61
Euro Stoxx50	4.936,85	18,76	0,38	4.918,09	Hang Seng	16.782,71	271,02	1,64	16.511,69
Bund Future	131,27	0,08	0,06	131,19	Euro / US-\$	1,0655	0,00	0,00	1,0655
Gold in US-\$	2.305,62	-21,68	-0,93	2.327,31	Öl (Brent) US-\$	87,45	0,45	0,52	87,00
Bitcoin / US-\$	66.281,88	-256,53	-0,39	66.538,41	Ethereum / US-\$	3.176,73	-14,52	-0,45	3.191,25

Vorbörsliche Indikationen (07:00 Uhr)

INDEX	INDIKATION	ABSOLUTE VERÄNDERUNG (zum Schlusskurs Vortag)
DAX	17.964	+104
NASDAQ Future	17.330,25	-19,75

AKTIE	PARITÄT €	VERÄNDERUNG €	%	SCHLUSSKURS XETRA in €	SCHLUSSKURS NYSE in \$	VOLUMEN NYSE
SAP AG	167,23	1,13	0,01	166,10	178,18	1.062.911,00
Nokia OJ	3,46	0,00	0,00	3,46	3,69	21.685.445,00

Unternehmenstermine

UNTERNEHMEN	RIC	ANLASS	ZEIT	SCHÄTZUNG
DAX / MDAX		Quartalsergebnisse entnehmen Sie bitte dem Anhang		
Europäische Unternehmen		Kuehne & Nagel (06:45 Q1), Novartis (07:00 Q1), Renault (07:00 Q1), Akzo Nobel (07:00 Q1), DNB ASA (07:30 Q1), Anglo American (08:00 Q1), Kering (17:45 Q1), ASM International (18:00 Q1), Randstad (Q1)		

Quelle: Bloomberg/dpa/AFX

Konjunkturtermine

LAND	INDIKATOR	MONAT	UHRZEIT	SCHÄTZUNG
D	Bundesfinanzministerium, Monatsbericht	April	00:01	n/a
D	PMI Verarbeitendes Gewerbe, vorab	April	09:30	42,7 (41,9)
D	PMI Dienste, vorab	April	09:30	50,5 (50,1)
D	PMI Composite, vorab	April	09:30	48,4 (47,7)
EWU	PMI Verarbeitendes Gewerbe, vorab	April	10:00	46,5 (46,1)
EWU	PMI Dienste, vorab	April	10:00	51,8 (51,5)
EWU	PMI Composite, vorab	April	10:00	50,7 (50,3)
USA	PMI Verarbeitendes Gewerbe, vorab	April	15:45	52,0 (51,9)
USA	PMI Dienste, vorab	April	15:45	52,0 (51,7)
USA	PMI Composite, vorab	April	15:45	52,0 (52,1)
USA	Neubauverkäufe	März	16:00	670.000 (662.000)
USA	Richmond Fed Herstellerindex	April	16:00	-8 (-11)

Quelle: Bloomberg

Wall Street Schlussbericht

VOLUMEN	GEHANDELTE AKTIEN (in Mrd.)	US-STAATSANLEIHEN	VERÄNDERUNG	RENDITE (Yield)
Volumen NYSE	n/a (1,13)	10-jährige Bonds	-0,004	4,61%
Volumen NASDAQ	n/a (5,27)	30-jährige Bonds	+0,004	4,71%

(/=Vortag)



Nach dem Ausverkauf vor Wochenschluss sind **US-Anleger wieder an die Wall Street zurückgekehrt**. Der Dow-Jones-Index der Standardwerte schloss am Montag 0,7 Prozent fester mit 38.239 Punkten. Der breiter gefasste S&P 500 legte 0,9 Prozent auf 5010 Stellen zu. Der Index der Tech-Börse Nasdaq stieg um 1,1 Prozent auf 15.451 Zähler. "Die Händler suchen nach kleinen Schnäppchen", sagte Robert Pavlik, Portfoliomanager bei Dakota Wealth. Kursverluste im Tech-Sektor nach einer enttäuschenden Prognose des Streaming-Pioniers Netflix und anhaltende Sorgen über den Zeitpunkt der ersten Zinssenkung der US-Notenbank Fed hatten zuletzt die US-Aktienmärkte belastet.

"Der Markt war am Freitag wegen der Netflix-Ergebnisse überverkauft, es war in erster Linie ein technologiebedingter Rückgang", sagte Jay Hatfield, Portfoliomanager bei InfraCap. Entsprechend hatte der Nasdaq vor Wochenschluss rund zwei Prozent eingebüßt. Vor den anstehenden Ergebnissen von Technologieriesen würden Anleger nun realisieren, dass Netflix nicht sehr aussagekräftig für andere Tech-Konzerne sei. Zahlen legen in dieser Woche unter anderem Tesla, Meta Platforms, Alphabet und Microsoft vor.

Zur besseren Stimmung trugen auch **nachlassende Spannungen im Nahen Osten** bei. "Es scheint, als wollten weder Israel noch der Iran eine Eskalation der Nahostkrise", sagte Kazuo Kamitani, Strategie bei Nomura Securities. "Da es nicht so aussieht, als ob es zu einem weiteren Angriff einer der beiden Seiten kommen wird, haben sich die Sorgen der Anleger etwas gelegt."

Angesichts der zunehmenden Risikofreude standen sicherere Anlagen wie Gold oder Staatsanleihen auf dem Verkaufszettel. Nach dem jüngsten Rekordlauf rutschte der **Goldpreis** um 2,55 Prozent auf 2329 Dollar je Feinunze ab. Das war der größte Tagesverlust seit mehr als einem Jahr.

Zuvor hatten sich **Investoren auch in Europa wieder risikofreudiger** gezeigt. Der Dax rückte 0,7 Prozent auf 17.861 Punkte vor. Gleichwohl blieben Anleger vorsichtig. "Für die Märkte ergibt sich derzeit ein unübersichtliches Bild, da die Ereignisse im Nahen Osten mit großer Unsicherheit behaftet sind, der US-Tech-Sektor den größten Ausverkauf seit etwa 18 Monaten erlebt und die Renditen steigen, da Zinssenkungen immer weiter hinausgeschoben werden", sagte Deutsche Bank-Strategie Jim Reid.

Am **Rohölmarkt** pendelten sich die Preise nach einer **Berg- und Talfahrt** um das Niveau vom Freitagabend ein. Die US-Sorte **WTI** kostete 82,85 Dollar pro Barrel, **Brent** aus der Nordsee 87,15 Dollar nach. Sofern es nicht zu tatsächlichen Unterbrechungen bei der Versorgung komme, seien geopolitische Risikoprämien in der Regel nicht von Dauer, sagte UBS-Strategie Giovanni Staunovo.

Bei den Einzelwerten zogen **Nvidia** zum Wochenstart um 4,4 Prozent an und machten damit einen Teil des Abschlags von zehn Prozent vom Freitag wieder wett. "Wer glaubte, dass die Fantasie in Sachen Künstlicher Intelligenz dafür sorgen würde, dass Aktienkurse ewig stiegen, wurde eines Besseren belehrt", sagte Konstantin Oldenburger vom Broker CMC Markets mit Blick auf den Einbruch vom Freitag. "Der Markt ist in den vergangenen Monaten immer einseitiger geworden und bereinigt sich nun vor den wichtigen Quartalszahlen der Branche."

Nach unten ging es nach neuen Preissenkungen mit **Tesla**. Die Titel des E-Auto-Herstellers verloren 3,4 Prozent. Der Konzern hat die Preise für sein Model 3 und Model S in Deutschland und China gesenkt, um gegen schwächelnde Nachfrage und wachsende Konkurrenz zu kämpfen. Am Freitag waren Preissenkungen in ähnlicher Höhe in den USA bekannt geworden.

Marktmeldungen

Die **Steuereinnahmen von Bund und Ländern** sind im März deutlich gefallen. Sie gingen gegenüber dem Vorjahresmonat um 4,5 Prozent auf 77,55 Milliarden Euro zurück, wie aus dem Monatsbericht des Bundesfinanzministeriums hervorgeht, der am Dienstag veröffentlicht werden soll. Der März ist damit bislang der schlechteste Monat des Jahres. Im Januar und Februar hatte es jeweils spürbare Zuwächse gegeben. Im ersten Quartal 2024 insgesamt betrug das Plus 1,6 Prozent auf knapp 203 Milliarden Euro. Mitte Mai werden die mit Spannung

erwarteten neuen Prognosen des Arbeitskreises Steuerschätzung veröffentlicht. Sie werden zeigen, wie stark die Ampel-Regierung bei der vermutlich erneut sehr schwierigen Aufstellung des Haushalts sparen muss (Reuters).

FDP-Parteichef Christian Lindner hat **Appellen der oppositionellen Union** zur Zusammenarbeit oder zu einem Ausstieg seiner Partei aus der **Ampel-Koalition** eine Absage erteilt. "Die CDU trägt doch Mitverantwortung für die Lage dieses Landes, diese Wachstumsschwäche ist doch nicht über uns gekommen in den letzten Wochen", sagte der Bundesfinanzminister am Montagabend im ZDF-"heute journal" mit Blick auf die unzureichende Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands. Die Opposition sei zwar eingeladen, bei Reformen mitzuwirken, aber: "Ich mache nicht Koalitionsspielchen - mir geht's darum, in einer schwierigen Wirtschaftslage unseres Landes Impulse zu setzen." Negativ aufgefallen sei ihm auch, das CDU und CSU das Wachstumschancengesetz der Ampel-Regierung lange blockiert hätten.

US-Präsident Joe Biden hat zum "Tag der Erde" (Earth Day) **milliardenschwere Zuschüsse für Solaranlagen** und den **Start eines Förderprogramms für Jobs in der Klimabranche** angekündigt. "Ich werde dafür sorgen, dass Zehntausende junge Menschen in vorderster Linie für unsere Klimaresilienz und die Zukunft der sauberen Energie arbeiten", sagte Biden am Montag in einer Rede in Virginia. Die Ankündigung bildet den Auftakt zu einer Woche, in der Biden die Errungenschaften seiner Regierung beim Umweltschutz unterstreichen will (Reuters).

Kurz vor der Abstimmung im US-Senat über ein neues Ukraine-Hilfspaket hat **US-Präsident** Joe Biden dem **ukrainischen Präsidenten** Wolodymyr Selenskyj **schnelle Unterstützung** in Aussicht gestellt. Biden habe am Montag mit seinem Amtskollegen telefoniert, hieß es in einer Mitteilung des Weißen Hauses. Sobald der Senat das Gesetz verabschiedet und Biden es unterzeichnet habe, werde seine Regierung "schnell neue Sicherheitshilfen bereitstellen, um den dringenden Bedarf der Ukraine auf dem Schlachtfeld und in der Luftverteidigung zu decken" (dpa/AFX).

Bei einem **russischen Drohnenangriff** auf die Schwarzmeerhafenstadt **Odessa** sind nach ukrainischen Angaben mindestens sieben Menschen verletzt worden. Mehrere Wohnhäuser in der Stadt seien beschädigt worden und in Flammen aufgegangen, teilt der Gouverneur der Region, Oleh Kiper, über den Kurznachrichtendienst Telegram mit. Mindestens 14 Wohnungen seien beschädigt worden, ergänzt die Stadtverwaltung. Auch die Hauptstadt **Kiew** ist in der Nacht unter Beschuss geraten: Die ukrainische Luftabwehr habe aber alle von Russland auf Kiew abgefeuerten Drohnen zerstört, erklärt der Chef der Kiewer Militärverwaltung, Serhij Popko, auf Telegram. Es gebe keine Berichte über Schäden oder Verletzte. Die ukrainische Marine teilt mit, dass vier russische Drohnen über der südlichen Region **Mykolajiw** zerstört worden seien. Das Ausmaß des Angriffs auf die Ukraine ist zunächst unklar (Reuters).

Automobile / Zulieferer

Die **deutschen Autohersteller** fallen in **China** immer weiter zurück. Volkswagen, Mercedes-Benz und BMW haben trotz milliardenschwerer Produktoffensiven in ihrer wichtigsten Absatzregion beim Verkauf von Neuwagen nur noch einen Anteil von 21,8 Prozent. Zum Vergleich: 2020 lag der addierte Marktanteil der drei DAX-Konzerne in Fernost noch bei 26,5 Prozent. Danach ist er kontinuierlich gesunken. Das zeigen Daten des Automotive-Dienstleisters Marklines, die dem Handelsblatt exklusiv vorliegen. Vor allem die Zulassungszahlen von Elektroautos und Plug-in-Hybriden sind enttäuschend. Besonders kritisch ist die Lage bei VW (Handelsblatt).

Gesundheitswesen

Bayer-Chef Bill Anderson **wirbt bei Investoren um Geduld** bei seinen Plänen für den Pharma- und Agrarkonzern. "Es wird keine schnelle Lösung innerhalb eines Jahres sein, und es wird schwierige Momente geben", sagte Anderson laut der am Montagabend veröffentlichten Rede zur virtuellen Hauptversammlung am Freitag. "Aber ich bin überzeugt, dass es einen Weg gibt, die Wende bei Bayer zu schaffen – und genau diesen Weg gehen wir." Anderson bekräftigte, dass er zunächst keine Aufspaltung des Konzerns plant: "Um eine bessere Performance zu erreichen, ist es vorerst das Beste, unsere derzeitige Struktur beizubehalten und unsere operativen Probleme zu beheben." (Reuters).



Industrie

Siemens soll das komplette **S-Bahn-Netz in Kopenhagen** für autonom fahrende Züge ausrüsten. Der Konzern meldete am Montag einen Großauftrag für die Ertüchtigung von 170 Kilometern Strecke und die Lieferung von dazugehöriger Technik für 226 neue Züge. Die Züge selbst sind nicht Teil des aktuellen Auftrags. Bis 2033 soll ein vollständig automatisierter Betrieb möglich sein, sagte Siemens Mobility-Chef Michael Peter. Die jetzige Vereinbarung mit einem Volumen von 270 Millionen Euro baut auf einem Vertrag aus dem Jahr 2011 auf, mit dem Siemens das Netz auf einen niedrigeren Grad aufgerüstet hatte (dpa/AFX).

Telekommunikation

Telecom Italia (TIM) bleibt vermutlich unter der Führung von Pietro Labriola. Der Großaktionär **Vivendi** kündigte am Montag an, sich bei der Abstimmung über die **Neubesetzung des Aufsichtsrats** am Dienstag zu enthalten. "Vivendi möchte nicht mit Entscheidungen über Vorstandsbesetzungen in Verbindung gebracht werden", erklärte die französische Gruppe. Dies obliege angesichts der schwierigen Lage von TIM dem aktuellen Management. Mit seinem 24-Prozent-Anteil galt Vivendi als Haupthindernis für eine zweite Amtszeit von Labriola. Er will den geplanten Verkauf des Festnetz-Zugangsnetzes an den US-Fonds KKR vorantreiben.



STEBING AG
WERTPAPIERHANDELSBANK



FAROS Private Markets Database

Die kostenlose Datenbank für institutionelle Investoren

privatemarkets.faros-consulting.de

Kontakt

Steubing AG
Goethestraße 29
60313 Frankfurt a. M.
T +49 69 29716 0
F +49 69 29716 111
info@steubing.com
www.steubing.com

Morning News

Alexander Dietzer
T +49 69 29716 149
alexander.dietzer@steubing.com

Institutionelle Kundenbetreuung

Holger Gewalt
T +49 69 29716 176
holger.gewalt@steubing.com

Michael Heidn
T +49 69 29716 131
michael.heidn@steubing.com

Wolfgang Schroth
T +49 69 29716 144
wolfgang.schroth@steubing.com

Sales & Advisory

Adrian Peter Hurler
T +49 69 29716 158
adrian.hurler@steubing.com

Haftungsausschuss

Die beigelegten Presseauszüge spiegeln Informationen und Meinungen der jeweiligen Analysten und Redaktionen wider. Neben den Presseauszügen enthält dieses Dokument Informationen, die durch die Steubing AG erarbeitet wurden. Obwohl die Steubing AG sämtliche Angaben und Quellen für verlässlich hält, kann für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der enthaltenen Informationen keine Haftung übernommen werden. Insbesondere wird für Irrtum und versehentliche unrichtige Wiedergabe, insbesondere in Bezug auf Kurse und andere Zahlenangaben, jegliche Haftung ausgeschlossen. Die Steubing AG übernimmt keine Verpflichtung zur Richtigstellung etwa unzutreffender, unvollständiger oder überholter Informationen.

Dieses Dokument dient lediglich der Information. Auf keinen Fall enthält es Angebote, Aufforderungen oder Empfehlungen zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder anderen Finanzinstrumenten. Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen stellen keine „Finanzanalyse“ im Sinne des Wertpapierhandelsgesetzes dar und genügen auch nicht den gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit der Finanzanalyse und unterliegen keinem Verbot des Handels vor der Veröffentlichung von Finanzanalysen. Sie können insbesondere von den von Steubing AG veröffentlichten Analysen von Finanzinstrumenten und ihrer Emittenten (Research) abweichen. Bevor Sie eine Anlageentscheidung treffen, sollten Sie Ihren Anlageberater konsultieren.

Die Informationen in diesem Dokument richten sich ausschließlich an institutionelle Investoren und professionelle Marktteilnehmer; es ist nicht für die Verbreitung an Privatpersonen geeignet. Dieses Dokument ist entsprechend des deutschen Aufsichtsrechts erstellt worden und wird von der Steubing AG nach Maßgabe dieser Vorschriften übermittelt. Ausländische Rechtsordnungen können die Verbreitung dieses Dokuments beschränken. Eine Weitergabe oder Verbreitung dieses Dokuments ist daher nur nach vorheriger ausdrücklicher Zustimmung der Steubing AG gestattet.

Die Steubing AG, die dieses Dokument verbreitet, unterliegt der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht in Deutschland.

© Steubing AG. Alle Rechte vorbehalten.

Zuständige Aufsichtsbehörde

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin)
Graurheindorferstraße 108
D-53117 Bonn

und

Marie-Curie-Str. 24-28
D-60439 Frankfurt

